

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsdruckerei:  
Tageblatt Riesa,  
Herrnstr. 20,  
Postfach Nr. 52.

Das Riesauer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen bestellbar bestimmte Blatt.

Postfachkonto:  
Dresden 1580,  
Girokonto:  
Riesa Nr. 52.

Nr. 287.

Sonnabend, 9. Dezember 1933, abends.

86. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/4 8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2,14 einschließlich Postgebühr (ohne Zustellgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preis- und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Blättern wird nicht übernommen. Grundpreis für die 30 mm breite, 3 mm hohe Grundchrift-Beile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 30 mm breite Reflektierte 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und unbilliger Satz 50%, Zuschlag, feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Rüge eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konturs gerät. Zahlungs- und Anlieferungszeit: Riesa, wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Verleger-Einrichtungen — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Relationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa, Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Hagemann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Ditzsch, Riesa.

## Der Luthertag in Sachsen.

### Luther, der Deutsche.

Von Pfarrer H. W. Schroeter, Riesa.

Am 10. Dezember begeht die evang.-luth. Kirche Sachsen in besonderer Feierlichkeit den in das Jahr 1933 fallenden 450. Geburtstag unseres Reformators Martin Luther. In den Tagen um den eigentlichen Geburtstag Luthers wird gerade der Wahlkampf in Deutschland als Gemütsbewegung, die unsere Kirchenregierung eine Verschlebung der Feier für angezeigt. Die Lutherfeier der sächsischen Landeskirche am 10. Dezember soll nun noch einen besonderen Höhepunkt darin erreichen, daß an diesem Tage zugleich die hierliche Einweihung unseres Landesbischofs Friedrich Koch in der Frauenkirche zu Dresden, die von jetzt ab die sächsische Bischofskirche werden soll, stattfindet.

Die für diesen festlichen Tag ausgesagte Predigt: „Mit Luther und Hitler für Glauben und Volkstum“ mahnt uns daran, daß im Mutterlande der Reformation wieder wie einst in Luthers Tagen Regierung, Volk und Kirche als große nationale Einheit zusammenstehen und sich mit gegenseitigem Vertrauen tragen sollen. Nur so wird sich die vom Führer Adolf Hitler erstrebte Volksgemeinschaft im nationalsozialistischen Deutschland verwirklichen lassen, wenn die mitten im Volke stehende Kirche den Totalitätsanspruch des Staates als den Ruf des lebendigen Gottes erkennt und andererseits der Staat in der Kirche des reinen, unversäulten Evangeliums das gemeinsame, alle Volksgenossen umschließende Band des unerlöschlichen Glaubens an Deutschlands Zukunft erblickt. Die deutsche evangelische Kirche steht heute zum Staate nicht mehr wie früher nur in einem Vertrags- oder Kontratsverhältnis, sondern im Verhältnis des Vertrauens. Das bedeutet viel mehr als ein bloßes Recht, denn sie steht im Staate und nicht mehr daneben oder darunter, und darum kann sich jetzt endlich auch die „Volkskirche“ verwirklichen. In sie will die Ordnung des nationalsozialistischen Revolutionswerkes der Einigung der gesamten Nation sein, indem sie auf den Grundfesten von Glauben und Volkstum das Werk Martin Luthers zu neuer Blüte entfaltet.

Es sei in diesem Zusammenhang an die denkwürdige Rede des Reichsinnenministers Dr. Frick bei der Wittenberger Lutherfeier erinnert, wo er sagte: „Bergah nicht, du Volk der Reformation, was dir Luther gab! Er war es, der Deutschland von neuem befähigte, das Beste, was es denken konnte, nicht mehr mit fremdem, geborgtem Klang, sondern mit der Kraft des eigenen Sprachgutes zum Ausdruck zu bringen. Erkenne in diesem Manne immer wieder dein eigenes Antlitz, die Grundzüge deines eigenen Wesens, seine Stärke und seine Schwächen, seine Demut, gepaart mit unangreifbarer Weisheit des Herzens, rücksichtslosen Willen zur Wahrhaftigkeit gegen sich selbst und gegen andere, innere Weisheit einer Kampfnatur allerersten Ranges, innere Kraft zu großartiger Einseitigkeit, die so oft schon die Quelle deutscher Stärke wurde, — das alles ist Luther; das, deutsches Volk, bist du selbst, solange der eigene Sinn dir nicht entfremdet ist!“

Unter Volk ist jetzt auch auf kirchlichem Gebiet zu neuem Leben erwacht, nach Jahren und Jahrzehnten der Erstarrung und Gleichgültigkeit von Gott zu neuem Handeln berufen. So ein Neues entsteht, da gibt es Kampf. Wahrheit entscheidet aber ist dabei die harte innere Auseinandersetzung jedes einzelnen mit und an sich selbst, Luthers ursprünglicher Kampf um „die Rechtfertigung vor Gott“. Gottlob, daß auch in dieser Beziehung der Geist Martin Luthers noch unter uns leuchtet ist! Es braucht uns in Sachsen jetzt wenig zu kümmern, daß es in anderen deutschen Landesteilen in letzter Zeit bei kirchenpolitischen Auseinandersetzungen zu mancherlei Verzerrungen und Verzerrungen gekommen ist. Wir Sachsen haben in unserer evang.-luth. Kirche einen festen und klaren Kurs: Die Bibel bleibt uns die unerschütterliche Grundlage der Christenheit. Das Bekenntnis hat trotz der Gebundenheit seiner Form an eine frühere Zeit für uns verfallende Bedeutung und bezeugt uns den evangelischen Glauben. Mit Luther sagen wir: Ich glaube, daß Jesus Christus sei mein Herr“. Dieser Christus ist uns die entscheidende Offenbarung des ewigen Gottes, der einzige Weg zu Gott. Vor ihm beugen wir uns als deutsche Menschen, die an ihn glauben. Dieser Christusglaube ist das „positive Christentum“. Von ihm gilt das Leitwort, das unsere neue sächsische Kirchenregierung von allem Anfang an ausgesprochen hat: „Sachsen war, ist und bleibt evangelisch-lutherisch!“

Es ist das besondere Verdienst unseres Herrn Landesbischofs Koch, diesen festen sächsischen Kurs durch alle Stürme und Klippen in der kirchlichen Entwicklung unserer Tage hindurch mit fester Hand gewahrt zu haben. Unsere aufrichtigen Segenswünsche geleiten ihn am Tage seiner Einweihung in sein hohes, verantwortungsvolles Amt. Mit vollem Vertrauen stellt sich die evang.-lutherische Kirche Sachsen unter seine Führung und gelobt ihm treue Gefolgschaft; denn er besitzt in hervorragender Weise die Gabe der Führernatur und hat es verstanden, sich schon in den wenigen Monaten seines Wirkens als echter „Volksbischof“ die Herzen des Kirchenvolkes zu erobern. Mögen recht viele auch aus unserer Stadt, von dem Angebot unserer Reichsbahn-Gesellschaft, mit der um 60 Prozent verbilligten Fahrkarte nach Dresden zu reisen und sich die denkwürdige Feier in

## Glückwunsch des Reichspräsidenten.

Zu Ihrer heutigen Einweisung in das Amt des

Landesbischofs in Sachsen spreche ich Ihnen meine herzlichsten Wünsche für eine gesegnete Arbeit im Dienste der evangelischen Kirche und des deutschen Volkes aus.

Mit freundlichen Grüßen!

*Paul Hindenburg*

## Grüßwort der Sächsl. Staatsregierung.

Die Sächsische Staatsregierung begrüßt den Landesbischof anlässlich der feierlichen Einweisung in sein hohes Amt und gibt der Bestätigung Ausdruck, daß diese Handlung durch den Reichsbischof persönlich vorgenommen wird. Die größte deutsche evangelisch-lutherische Landeskirche hat unter ihrem geistlichen Führer die gesegnete Haltung in der Entwicklung der kirchlichen Neuordnung bewahrt. Die selbstverständliche Verbundenheit der deutschen evangelischen Kirche mit dem nationalsozialistischen Staate und seinem Gedankengute wird in Sachsen vorbildlich gewährleistet.

Im Gedenken an den großen Erneuerer Martin Luther, dessen 450. Geburtstag die heutige Feier besonders gilt, übermittelt die Sächsische Staatsregierung dem Landesbischof ihre herzlichsten Segenswünsche für seine Amtsführung. Möge der Herr ihm auch weiterhin die Kraft geben, um erfolgreich daran mitzuwirken, daß die Kirche so vollwertig und gehalten und erhalten werde, wie es lebensnotwendig für Volk und Kirche ist.

(202.) von Rillingen.

## Beschlüsse des Reichstabinetts.

In Berlin. Das Reichskabinett genehmigte gestern zunächst einen Erlass über den Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen. Danach wird für die Forderung des Baues der Reichsautobahnen und für die Ausgestaltung des Verkehrsnetzes eine oberste Reichsbehörde mit dem Sitz in Berlin errichtet. Deren Leiter, der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, untersteht dem Herrn Reichskanzler.

Weiter beschloß das Reichskabinett ein Gesetz über die Befreiung der Nachbarrechte gegenüber Betrieben, die für die Volkserleichterung von besonderer Bedeutung sind. Danach wird eine Klage auf Einstellung solcher Betriebe wegen nachteiliger Einwirkungen auf benachbarte Grundstücke ausgeschlossen. Auch die Klage auf Herstellung von Einrichtungen, die die nachteiligen Einwirkungen mindern, fällt weg. Es handelt sich hierbei um einen besonderen Schutz für Anlagen zur Pflege aller Arten des Sports.

### Änderung des Reichshaushaltsgesetzes

Den Hauptinhalt der Beratungen des Reichstabinetts bildet das vom Reichsfinanzministerium vorgelegte zweite

Gesetz zur Änderung des Reichshaushaltsgesetzes. Diese sieht eine Modifikation des Haushaltsrechts für Länder und Gemeinden durch Übernahme der Reichshaushaltsordnung durch diese vor. Das Gesetz, das vom Kabinett verabschiedet wurde, sieht ferner eine Erweiterung der Befugnisse des Präsidenten des Rechnungshofes vor und ein Einbauen des Reichsfinanzkommissars in den Rechnungshof und in das Reichsfinanzministerium, wodurch die Einrichtung des Reichsfinanzkommissars neu belebt und rationalisiert wird. Die Aufgaben dieser Behörden sollen mit Nachdruck weiterbetrieben werden. Dem Präsidenten des Rechnungshofes wird ein Vizepräsident beigegeben, der gleichzeitig Präsident der Preussischen Oberrechnungskammer sein soll.

Der letzte Punkt der Tagesordnung der Kabinettsitzung betraf die Sanierung des Rürburgingens durch Umwandlung eines Teiles der Forderung von Reich und Preußen an die Rürburging-G. m. b. H. in Anteile der Gesellschaft, wodurch das Reich und Preußen die ausschlaggebenden Gesellschaften werden.

der Frauenkirche persönlich anzusehen und aus tiefster Seele mitzuerleben! Wer aber hier bleibt, der beteilige sich an den Festgottesdiensten des Luthertages in unserer Trinitatiskirche zu Riesa! Kein evang.-luth. Christ darf am morgigen Sonntag den Kirchgang versäumen (8 Uhr Erwachsene und Vereine, 11 Uhr die Kinder, nachm. 5 Uhr die Jugendlichen und die Jugendverbände); keiner darf es unterlassen, sein Haus mit Fahnen und adventlichem Tannengrün zu schmücken und am Abend die Fenster zu illuminierten! Das Gebäude der Trinitatiskirche wird in den Abendstunden elektrisch beleuchtet, damit das Bild unseres schönen Gotteshauses weithin sichtbar ins Land hinausstrahlt. So wollen wir es unserem Gotte danken, daß er uns vor 450 Jahren den großen Reformator und Befreier der deutschen Seele schenkte, — unseren deutschen Luther!

### Dr. Loh über den Bau der Reichsautobahnen

6 bis 7000 km. in 6 Jahren.

\* Berlin. Der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen Dr. Loh erklärte über die weiteren Pläne für den Bau der Reichsautobahnen u. a.: Wir haben zur

Zeit acht Oberbauleitungen in Deutschland. In ein paar Monaten werden 16 Bauleitungen arbeiten. Das Ausland ist und in vieler Hinsicht im Straßenbau ganz erheblich voraus, während Deutschland allerdings das höchste Straßennetz hat. Deutschland sollte aber auch gerade in den Jahren, in denen ein großartiger Bau von Autobahnen notwendig wurde, die für solche großen Projekte erforderliche, einheitliche Führung. Es ist ja der Grundgedanke des Führers, bei unserem großen Werk nicht für den Augenblick zu bauen, sondern nun Straßen zu schaffen, die auch in zehn Jahren noch vollen Gebrauchswert haben. Bei den Autobahnen werden wir dem ganzen Auslande bald weit voraus sein. Wir wollen für die Autobahnen einen durchgehenden Top-Road-Verkehr ermöglichen. Die Lösung, die wir hierfür anstreben, ist nicht Straßenbeleuchtung von oben, sondern eine Veränderung der Scheinwerfer des Autos, wodurch gegenseitiges Blenden unmöglich gemacht wird. Wir sind sehr dahinterher, derartige Versuche zu einem Erfolge zu führen. Einsteilen haben wir ja noch den Mittelstreifen als Hindernis. Im ganzen werden im kommenden Jahre 1500 bis 1800 Kilometer Autobahnen in Bau sein. Das gesamte Programm von 6-7000 Kilom. wird — man muß die Anlaufzeit berücksichtigen — in etwa sechs Jahren bewältigt werden.